

Was uns bewegt



FRANZISKA TROST
franziska.trost@kronenzeitung.at

Mehr „Action“

Terminator gegen Trump – das klingt nach Wucht, Brutalität und Hollywood-Rums. Arnold Schwarzenegger forderte beim Klimaschutzgipfel in Wien den amerikanischen Präsidenten offen heraus, endlich beim Kampf um die Rettung der Welt mitzumachen. Er ahnt wohl, dass er damit auf taube Ohren treffen wird – aber vielleicht hört der Rest der Welt ja zu.

Wahrscheinlich braucht es eine unverwundliche steirische Eiche, eine Kampfmaschine, die es mit dem „Trumpel-Tier“ aufnimmt, um für plakative Schlagzeilen zu sorgen – und damit den so unbequemen Umweltschutz zum spannenden Actionspektakel macht.

Für „Action“ sorgt die Umweltpionierin Jane Goodall bereits seit Jahren – wenn auch nicht ganz so polternd. Mit ihrem Jugendprojekt „Roots & Shoots“ beweist sie, dass in jedem noch so kleinen Keimling die Kraft steckt, Mauern zu sprengen. In mehr als 130 Ländern werden ihre Umweltprojekte bereits umgesetzt. Auch sie kam für den R20 Summit nach Wien – weil ihr leiser Kampf mit 84 Jahren noch lange nicht zu Ende ist. Ganz im Gegenteil: Ihr Bedürfnis wächst, den Menschen zu zeigen, dass es einen Unterschied macht, wie wir handeln. „Für jeden Einzelnen ist der kaum spürbar, aber wenn eine Milliarde Menschen ethisch bessere Entscheidungen trifft, verändert das die Welt“, meinte sie unlängst in einem „Stern“-Interview.

Ob nun laut oder leise – unsere Erde braucht mehr „Action“, für Drama haben wir schon genug gesorgt.

➤ „K.I.T.T.“ ist bereits Realität ➤ Steirer beim autonomen

„Auto der Zukunft“ im

Die Zukunft des autonomen Autofahrens beginnt jetzt – und die Steirer sind ganz vorne dabei! **Virtual Vehicle, Grazer Forschungszentrum** für reales und virtuelles Lenken, macht's möglich, arbeitet

mit Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland sowie internationalen Autobauern eng zusammen. Ziel ist es, den idealen (also sicheren, bedienerfreundlichen, leistbaren) Selbstfahrer zu bauen.



Fotos: Christian Jauschowitz

„Krone“-„Probefahrt“ mit dem Original-Filmauto „K.I.T.T.“

„Vorsicherung“ wächst überdurchschnittlich:

Merkur meldet erneut ein Rekord-Ergebnis

Seitdem Gerald Kogler als Generaldirektor das Sagen hat, geht's mit der Merkur-Versicherung steil bergauf. Nach dem Rekordergebnis von 2016 konnte er 2017 nochmals was drauflegen, was – bei näherer Betrachtung – eine bemerkenswerte Leistung ist.

Kogler hat aus der Merkur eine neue Marke kreiert, die heißt jetzt „Merkur. Die Vorsicherung“, und das ist kein Tippfehler. Ein Geniestreich, weil sich diese Branche ja immer mehr in Richtung Vorsorge entwickelt.

„Wir wollen“, sagt Kogler, „für unsere Kunden da sein, bevor etwas passiert. Das ist die Philosophie unseres Hauses.“

Keine leeren Worte, wie das Ergebnis zeigt. Die



Gerald Kogler

Foto: Jürgen Radspieler

Branche der Krankenversicherer wuchs österreichweit um gerade einmal 3,7 Prozent, die Merkur hingegen schaffte 2017 fast das doppelte Wachstum (7,0 Prozent).

Ähnlich positiv entwickelten sich die Bereiche Lebens-, Sach- und Unfallversicherung. Mit einem Vorsteuergewinn von 15 Millionen Euro wurde ebenfalls ein neuer Rekord eingefahren (2016: 14,1 Millionen €).

Für so manchen wurde gestern ein Kindheitstraum wahr – einmal im originalen „K.I.T.T.“, Fernseh-Wunderauto von „Knight Rider“ David Hasselhoff, zu sitzen! Ja, beim Auto-Symposium von Virtual Vehicle in der Grazer Seifenfabrik gab's nichts, was es nicht gibt.

Was „K.I.T.T.“ damals konnte und in den Achtzigerjahren noch Zukunftsmusik war, zählt heute zum Auto-Standard. Selbstständig einparken, Spur halten, Computersteuerung ist schon Normalprogramm der meisten Autos. Dass es damit nur noch einen Katzensprung zum lenkerlosen Fahren ist, ist klar. „Jetzt geht's nur noch darum, ein kostengünstiges, bedienerfreundliches und sicheres Auto zu designen“, sagt Jost Bernasch, der Geschäftsführer von Virtual Vehicle.

Seit vielen Jahren forscht man in dem Grazer Zentrum erfolgreich an zukunftsweisenden Technologien, hat dazu ein internationales, engmaschiges Partner-Netzwerk aus Industrie und Wissenschaft aufgebaut.

Ganz weit vorne ist man dabei mit einem revolutionären Fahrsimulator und einer VR-Brille, die reale Straßen-

Der Faktor Mensch ist ein ganz wichtiges Thema – wie kann er mit dem Fahrzeug umgehen? Hier ist noch viel Forschungs-Arbeit notwendig.

Jost Bernasch



Foto: Christian Jauschowitz

Fahren vorne dabei ➤ Virtual Vehicle baut Simulator ➤ Datenbrille am Steuer:

virtuellen Test



Foto: Christian Jauschowitz

Ein Fahrsimulator, der reale Straßensituationen nachahmt

szenen (mit Fußgängern) simulieren. Die „Krone“ durfte mitfahren – anfangs mit mulmigem Gefühl, aber

dann mit der Überzeugung: Am autonomen Fahren führt kein Weg vorbei!

Gerald Schwaiger



Foto: Christian Jauschowitz

Mit VR-Datenbrille unterwegs im computergesteuerten Pkw

ANZEIGE

AMT DER STEIERMÄRKISCHEN LANDESREGIERUNG

- Abteilung 13 -

GZ.: ABT13-38.20-307/2017

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG

IPPC-Behandlungsanlage, Genehmigungsverfahren

Die BRM – Recycling GmbH, mit Sitz in 8120 Peggau, hat mit Antrag vom 23. Juni 2017 um **abfallrechtliche Genehmigung für die Errichtung und den Betrieb einer Bodenaushub- und Baurestmassendeponie** im Gemeindegebiet Kapfenberg auf den GSt. Nr. 53, 66, 68, 69, 74, 75, 76, 77, 78 und 383, je KG Stegg, im Gesamtausmaß von 237.800 m² (31.800 m² Bodenaushubmaterial und 206.000 m² Baurestmassen) mit einer **Betriebsdauer von 20 Jahren** angesucht. Auf der Betriebseinrichtungsfläche soll eine **Anlage zur Herstellung von Recyclingbaustoffen** betrieben werden.

Bei der gegenständlichen Baurestmassendeponie handelt es sich um eine IPPC-Anlage gemäß Anhang 5, Teil 1, Z4 des Abfallwirtschaftsgesetzes 2002.

Der Antrag auf Genehmigung ist über die Internetseite Umweltinformation Steiermark – Umwelt und Recht – IPPC-Anlagen Abfallbehandlung über nachfolgenden Link abrufbar:

<http://www.umwelt.steiermark.at/cms/ziel/51880239/DE/>

Der Antrag und das eingereichte Projekt liegen von **16. Mai 2018 bis einschließlich 25. Juni 2018**

- beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 13, Stempfergasse 7, 8010 Graz, 6. Stock, während der Amtsstunden (Montag-Donnerstag von 08.00 – 15.00 Uhr und Freitag von 08.00 – 12.30 Uhr) und
- bei der Stadtgemeinde Kapfenberg, Abteilung Baudirektion-Baupolizei, Zi. Nr. 7, Schinitzgasse 2, 8605 Kapfenberg, während der Amtsstunden (Montag-Freitag von 08.00 – 12.00 Uhr und Montag, Dienstag und Donnerstag jeweils von 14.00 – 16.00 Uhr)

zur Einsichtnahme auf Betriebs- u. Geschäftsgeheimnisse sind zu wahren.

Jedermann kann innerhalb der oben genannten Frist zum Antrag eine schriftliche Stellungnahme an den Landeshauptmann von Steiermark als Abfallrechtsbehörde (p.A. Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung 13, Stempfergasse 7, 8010 Graz) abgeben. Es besteht auch die Möglichkeit, die Stellungnahme mittels E-Mail (an die Adresse: abteilung13@stmk.gv.at) oder mittels Telefax (0316/877-3490) einzubringen.

Die Entscheidung über den Antrag erfolgt mittels Bescheid.

Rechtsgrundlage:

§§ 37 Abs. 1, 38, 40 und 43 des Bundesgesetzes über eine nachhaltige Abfallwirtschaft (Abfallwirtschaftsgesetz 2002 – AWG 2002), BGBl I Nr. 102/2002, i.d.g.F.

Graz, am 16. Mai 2018
Für den Landeshauptmann:
Die Abteilungsleiterin:
i.V. Mag. Agnes Schmidhofer

Gute Bilanz 2017:

Grawe mit Gewinnen

Mehr Schäden durch Unwetter, aber auch mehr Gewinne – das ist die Bilanz der Grawe, der Grazer Wechselseitigen Versicherung, über das letzte Geschäftsjahr.

Als „sehr gut“ bewertet Generaldirektor Klaus Scheitgel das Vorjahresergebnis. Der Gewinn vor Steuern wuchs demnach um 2,5 Prozent von 58,2 auf 59,7 Millionen Euro. Die Bilanzsumme stieg von 3,01 Milliarden um 4 Prozent auf 3,14 Milliarden Euro. Über dem Marktschnitt sei auch das Wachstum bei Schaden/Unfall ausgefallen, so Scheitgel.

Mann zückte Waffe

Mit Pistole bedroht

Mit einer Pistole hat ein Mann die Nachbarin in St. Veit (Kärnten) bedroht. Er war ausgerastet, weil ihm der Freund des Mädchens angeblich Geld schuldet.

„Er sprach die 17-Jährige an und behauptete, dass ihr Freund Schulden bei ihm habe und diese begleichen soll“, so ein Polizist. Da ihm die junge Frau zu verstehen gab, dass sie das nichts angehe, zog der Mann eine Pistole und bedrohte sie. Er wurde wenig später in seiner Wohnung festgenommen, die geladene Schreckschusspistole sichergestellt.